



# TAHAAN

Indien 2008, 97 Minuten, Farbe

Regie: Santosh Sivan

mit: Purav Bhandare, Victor Banerjee, Rahul Bose, u. a.

empfohlen von 9 bis 14 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.<sup>a</sup> Anna Hofmann

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 21. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter

vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MAMA MUH und FRÖSCHE UND KRÖTEN, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind DIE KLEINEN BANKRÄUBER, EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA, GULLIVERS REISEN und KIRIKU UND DIE ZAUBERIN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene

mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen CARLITOS UND DAS LAND DER TRÄUME, DAS GROSSE RENNEN, ORPS, TAHAAN und MAX(IMAL) PEINLICH diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE PERL-MUTTERFARBE, ICH SCHWÖR'S, ICH WAR'S NICHT, BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS und NILOOFAR.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

# TAHAAN

## Zentrales Thema des Films

Eingebettet in das alltägliche Leben und die komplexen politische Zusammenhänge der Region Kaschmir erzählt der Film von der engen Freundschaft des Jungen Tahaan zu seinem Esel Birbal.

## Kurzzinhalt

Der 8jährige Tahaan lebt in Kaschmir, in einer rauen klimatischen wie auch von politischen Konflikten geprägten Region. Sein bester Freund ist ein Esel namens Birbal, den er von seinem Vater geschenkt bekommen hat, der seit Jahren vermisst wird. Als sein Großvater stirbt, muss Tahaans Mutter Birbal verkaufen. Von da an hat Tahaan nur noch einen einzigen Wunsch: seinen geliebten Esel wieder zu bekommen. Deshalb bietet er an, für den Händler Subhan Daar, der Birbal gekauft hat, zu arbeiten. Der entschlossene Junge begleitet den älteren Mann bei seinen Warentransporten über schneebedeckte Berge, die von militärischen Grenzposten kontrolliert werden. Ohne sich dessen bewusst zu sein, wird er dabei in gefährliche politische Machenschaften verwickelt. Schlussendlich schafft es Tahaan aber durch Entschlossenheit und seinen kindlichen Glauben an das Gute, seinen Esel wieder zu bekommen.

## Die Freundschaft zwischen Tahaan und Birbal

Zentrales Thema des Films ist die Freundschaft zwischen Tahaan und seinem Esel Birbal. Der Junge geht sehr liebevoll mit seinem Tier um, sieht nach ihm als, wenn bei einem Gewitter Angst bekommt, achtet darauf, dass dieser nicht zu schwere Lasten tragen muss. Ja Tahaan spricht selbst mit Birbal und kann durch Flüstern in dessen Ohr mehr bewirken, als Erwachsene mit Stockschlägen.

Für alle anderen ist Birbal nur ein Tier, für Tahaan ist Birbal wie ein Bruder. Der Esel ist sein bester Freund und auch deswegen von großer Bedeutung für ihn, weil dieser als Geschenk seines Vaters die einzige Verbindung zu seinem verschollenen Elternteil darstellt. Als der Großvater stirbt, muss Tahaans Mutter den Esel verkaufen – von da an hat der entschlossene Bub nur ein Ziel: Birbal wiederzubekommen.

Die enge Verbindung zwischen dem Jungen und dem Tier wird bereits in den ersten Filmminuten deutlich: Das erste Fotogramm zeigt Tahaan auf der Suche nach Birbal. Er läuft durch ein unwirtliches, schneebedecktes Tal und ruft immer wieder laut nach seinem nach seinem Esel. Als er ihn schließlich findet, schimpft er Birbal liebevoll mit erhobenem Zeigefinger. Der Esel antwortet mit einem "lah" – so als ob er Tahaan Wort für Wort verstehen könnte.

Nicht nur auf der Ebene der Handlung, auch in formaler Hinsicht unterstreicht der Film die Persönlichkeit des Tiers. Das Fotogramm in der Mitte zeigt Tahaan – und zwar mit den Augen, als aus der subjektiven Perspektive Birbals. Da die Kamera auch noch an weiteren Stellen des Films den Blickwinkel des Esels einnimmt, wird Birbal auf diese Weise nicht nur für den Jungen, sondern auch für das Publikum zu einer eigenständigen Figur.



Nachdem sein Esel verkauft wurde, versucht Tahaan alles, um Birbal wieder zurück zu bekommen. Subhan Daar, der das Lastentier für seine Warentransporte über die Berge von Kaschmir einsetzt, drängt er sich regelrecht auf. Der Händler nimmt den kleinen, aber entschlossenen Jungen unter seine Fittiche. Auf ihren Wegen durch den Himalaya, vorbei an verlassenem Dörfern und militarisierten Grenzposten lernt Tahaan vieles über die Ungerechtigkeiten und Schwierigkeiten des Lebens der Erwachsenen, aber auch, dass Wünsche wahr werden und manchmal auch Wunder geschehen können.

In der letzten Einstellung des Films umarmt Tahaan seinen mit Mühe zurückeroberten Esel Birbal und blickt dabei direkt in Kamera, so als ob er den ZuschauerInnen sagen möchte: Seht ihr, jetzt habe ich meinen Esel wieder.



### Vertiefende Fragen dazu

*? Birbal ist Tahaans bester Freund. Wie geht Tahaan mit seinem Esel um? Wie behandeln Erwachsene das Tier?*

*? Auf welche Weisen wird die enge Beziehung zwischen Tahaan und Birbal im Film dargestellt?*

*? Als Birbal verkauft wird, ist es Tahaans sehnlichster Wunsch, seinen geliebten Esel wieder zu bekommen. Welche Anstrengungen unternimmt Tahaan, um Birbal wieder zu bekommen?*

### Die kindliche Perspektive – wie Tahaan seine Welt sieht

Der Film erzählt konsequent aus der Perspektive des 8jährigen Tahaan. Dieser kindliche Blickwinkel wird dabei auf verschiedenen Ebenen eingenommen, sowohl inhaltlich wie auch filmästhetisch.

TAHAAN erzählt die Geschichte einer engen Freundschaft zwischen einem Jungen und seinem Esel und gibt dabei Einblicke in das alltägliche Leben der politisch instabilen Region Kaschmir. Sowohl Indien wie auch Pakistan erheben in diesem Konflikt den alleinigen Anspruch auf den ehemaligen Fürstenstaat im Himalaya. Bewaffnete Kämpfe und Anschläge, denen auch Zivilisten zum Opfer fallen, sind seit Jahrzehnten an der Tagesordnung.

Für Tahaan ist die ständige Anwesenheit von Soldaten, das Erklingen von Schüssen, vom Militär kontrollierte Grenzübergänge, nächtliche Suchaktionen und verlassenem Dörfern in der Umgebung daher ganz normal.

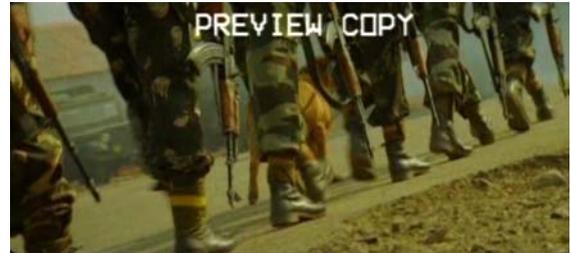
Tahaans Vater wird seit Jahren vermisst, die Eltern von Yasin, dem Neffen Subhans, sind beide tot.

Mit all diesen für Kinder in Österreich kaum vorstellbaren Tatsachen, geht Tahaan selbstverständlich um.

Außerdem kann er die Bedeutung und das Ausmaß der Kaschmirproblematik nicht begreifen, dafür ist er noch zu klein. Das Einzige, was für den Jungen zählt, ist es, seinen Birbal wieder zurück zu holen.

Auf der erzähltechnischen Ebene repräsentiert der Film auf diese Weise die Perspektive eines 8jährigen Kindes, das die Komplexität des ihn umgebenden und die Region prägenden politischen Konflikts noch nicht verstehen kann. Wer hier warum mit wem kämpft und wer in dieser Auseinandersetzung nun "die Guten" und "die Bösen" sind, darauf wird im Film nicht weiter eingegangen. Wichtig ist, dass Birbal Tahaans bester Freund ist und wie er seinen Esel wieder zurück bekommen kann!

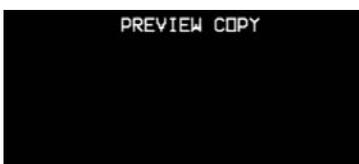
Die folgenden Fotogramme geben ein Beispiel davon, wie Tahaan seine Umgebung wahrnimmt: Als Birbal wieder einmal ausbücht, macht sich Tahaan im ganzen Dorf auf die Suche nach ihm. Die Bilder zeigen, wie sich der Junge und der Esel dabei inmitten eines militärischen Einsatzes befinden. Aber Tahaan scheint die Soldaten und die Armeefahrzeuge überhaupt nicht wahrzunehmen – er hat nur Augen für Birbal. Als er ihn schließlich zwischen marschierenden Soldaten entdeckt, läuft er freudig auf ihn zu.



Der Film spiegelt also auch auf der filmästhetischen Ebene den Blickwinkel eines 8jährigen Kindes wider. Die folgenden Fotogramme zeigen, wie die Kamera dabei auf Augenhöhe des Jungen gehalten wird: Der kleine Tahaan ist im Bildausschnitt vollständig zu sehen, während die Köpfe der Erwachsenen abgeschnitten sind.



Die subjektive Kamera ist ein weiteres formales filmisches Mittel, um die Perspektive einer Figur einzunehmen. Die Sequenz, in der Tahaan von Idrees die Augen verbunden werden, als dieser ihn zum mysteriösen Baba führt, gibt ein deutliches Beispiel davon, wie im Bild der Blickwinkel von Tahaan eingenommen wird: Da die Augen des Jungen geschlossen sind, bleibt die Leinwand schwarz (Fotogramm links); nur Tahaans Stimme und Hintergrundgeräusche, wie das Schnattern von Enten oder das Öffnen einer Tür, sind zu hören. Das Erste, was Tahaan erblickt, als ihm die Augenbinde abgenommen wird (Fotogramm Mitte), ist ein Gewehr (Fotogramm rechts), erst später nimmt er den Rest des Raumes wahr. Durch die Großaufnahme der Waffe und das Schwenken der Kamera von links nach rechts wird der staunende und fokussierte Blick des Jungen filmisch dargestellt.



Wie weiter oben bereits beschrieben, nimmt die Kamera nicht nur die subjektive Perspektive der Hauptfigur Tahaan, sondern auch die seines Esels Birbal ein. Dabei imitiert die Kamera die Kopfbewegungen des Tiers oder erzeugt durch ruckartige Bewegungen und hörbares Schnauben den Eindruck, die Umgebung mit den Augen des galoppierenden Birbal zu sehen.

### Vertiefende Fragen dazu:

Tahaan wird Tag für Tag mit Krieg und Gewalt konfrontiert. Der mutige Junge behauptet, keine Angst vor den allgegenwärtigen bewaffneten Soldaten keine Angst zu haben.

*? Haben euch die Bilder von Soldaten mit ihren Gewehren und Militärfahrzeugen Angst gemacht? Wieso fürchtet Tahaan sich nicht?*

*? Der Film zeigt die Tahaans Geschichte aus der Perspektive des Jungen selbst. Wo habt ihr das Gefühl, besonders nah am Geschehen, fast dabei zu sein? Welche Szenen findet ihr besonders spannend oder traurig, welche besonders lustig?*

*? In manchen Szenen des Films nimmt die Kamera den Blickwinkel von Birbal ein. An welchen Stellen im Film sehen wir die Geschehnisse mit den Augen eines Esels?*

### Der kulturelle Blick – der Mensch inmitten der Natur

TAHAAN spielt in Kaschmir, einer Region im Himalaya, die von unwirtlichen Landstrichen und schneebedeckten Bergen geprägt ist. Das Leben der Menschen ist einfach, Waren werden noch per Mauleselkarawane zu Fuß über matschige Straßen transportiert. Tahaan begleitet den Händler Subhan auf seinen Gängen durch die Berge. Nicht nur die Figuren, auch die Landschaft, in der sie sich bewegen, spielt im Film eine große Rolle. Dies zeigt sich auch an der Art, wie die Umgebung ins Bild gebracht wird.

Bei den folgenden Fotogrammen erfordert es einige Mühe, Tahaan und Birbal in der Landschaft überhaupt zu entdecken. Der Junge und der Esel verschwinden fast in der Natur, sie sind so klein, dass sie im Bild kaum zu entdecken sind. Durch das verwendete Weitwinkelobjektiv wird die Weite der Landschaft und die Winzigkeit des Menschen im Verhältnis dazu, unterstrichen.



In TAHAAN wird der Mensch nicht als Beherrscher, sondern vielmehr als Teil der Natur gezeigt. Der Film spielt zu einem großen Teil unter freiem Himmel und zeigt, wie die Menschen in und mit ihrer Umgebung leben und arbeiten.

Aber nicht nur die Berge, Täler und der Wald selbst, auch die Wahrnehmung der Natur nimmt in TAHAAN einen großen Stellenwert ein. Wem gehören überhaupt die Berge, wem der Himmel? Der Film nimmt sich Zeit, Fragen wie diese aus der Perspektive eines Kindes zu beantworten, das Betrachten eines toten Vogels dient als Ausgangspunkt für philosophische Überlegungen zum Sinn des Lebens.

TAHAAN gibt also nicht nur einen Einblick in die Äußerlichkeiten einer fernen Kultur – wie Kleidung, Wohnformen, Infrastruktur oder Landschaft – sondern vermittelt auch Ansätze einer östlichen Lebensphilosophie als spezifischen kulturellen Blick auf die Welt.

### **Vertiefende Fragen dazu:**

Auf Tahaans Frage, wen denn die Berge gehören würden, antwortet Subhan: "Die Berge gehören niemandem. Eigentlich gehören wir ihnen. Unser ganzes Leben glauben wir, dass sie unser Eigentum sind. Aber nach dem Tod werden wir zum einem Teil von ihnen. Diese Berge waren schon immer lebendig und werden für immer bestehen bleiben."

*? Was könnte Subhan damit meinen?*

*? Wem gehört die Natur – dem Menschen oder ist viel eher der Mensch ein Teil der Natur? Was sagt der Film dazu und was meinst du?*